

Deutsche Umschau



Zeitschrift für deutsche & europäische Politik, Kultur und Brauchtumspflege



Landesverband:
BdV-Organisationstagung

BdV-Orts- und Kreisverbände:
Rückblick „Tag der Heimat“

Landmannschaften:
**Gedenktag der Opfer vom 4.
März 1919**

Herausgeber:

BdV 
Bund der
Vertriebenen
Landesverband Hessen e.V.

Landesverband Hessen e.V.
www.bdv-hessen.de



www.facebook.com/bdvhessen



www.instagram.com/bdvhessen



Inhalt

- 3 BdV-Organisationstagung
- 4 Mitgliederversammlung des DEBWH
- 5 BdV-Portal erklärt Russland-Ukraine-Krieg historisch
- 5 Neujahrsempfang des VdK Hessen-Thüringen
- 6 Jahresrückblick der Migrationsberatung
- 6 BdV-Exkursion in den Hessenpark
- 7 Abschied von Wilhelm Maurer
- 7 Kurze Nacht der Museen und Galerien im Haus der Heimat
- 8 Blick in die Vergangenheit
- 8 Wurzeln im Sudetenland
- 9 Räume gegen das Vergessen
- 9 Wolfskinder und Waisenseelen
- 10 Vom Neubürger zum Mitbürger
- 10 Wer ist Olga?
- 11 Mahnung aus der Geschichte
- 11 Tag der Selbstbestimmung
- 12 Kranzniederlegung am Gedenkstein
- 12 Das deutsche Wolgagebiet
- 13 „Tag der Heimat“ im Hochtaunuskreis
- 13 Gedenken und Verantwortung
- 13 „Tag der Heimat“ in Stockstadt
- 14 Nachruf auf Willy Posegga
- 14 Alte Heimat – neue Heimat
- 15 Termine

Titelbild

Das Freilichtmuseum Hessenpark ist das Ziel der kommenden Exkursion des BdV Hessen am 16. April. Teilnehmer entdecken, wie Flucht, Vertreibung und Integration das Leben in Hessen bis heute prägen. Foto: Freilichtmuseum Hessenpark gGmbH

Angemerkt...

BdV-Exkursion in den Hessenpark: Geschichte erleben – Heimat spüren

Wenn man durch den Hessenpark geht, hört man das Knarren der Holzdielen, riecht den Duft von frisch gebackenem Brot und sieht die geschickten Hände der Handwerker bei ihrer Arbeit. Die BdV-Exkursion in das Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach am 16. April bietet den Teilnehmenden genau diese einmalige Erfahrung: Geschichte hautnah zu erleben, das ländliche Leben vergangener Jahrhunderte zu spüren und sich gleichzeitig mit den eigenen Wurzeln auseinanderzusetzen.

Besonders beeindruckend ist die neue Dauerausstellung „Vertriebene in Hessen. Ankunft und Integration nach 1945“. Die persönlichen Geschichten der Familien, die ihre Heimat verlassen und in fremden Orten ein neues Leben aufbauen mussten, machen Heimat greifbar – als Gefühl, als Erinnerung, als Gemeinschaft. Wer hier durch die Räume geht, spürt sofort, dass Heimat mehr ist als ein geografischer Ort. Sie lebt in Traditionen, in Erlebnissen und in uns allen.

Die Exkursion lädt ein, zu verweilen, zuzuhören und sich auf die Geschichten einzulassen, die noch heute nachhallen. Seien Sie dabei! Melden Sie sich direkt über unsere Website für die Exkursion an und erleben Sie Geschichte mit allen Sinnen.

Mit Beginn dieses Jahres übernehme ich die Betreuung und Redaktion der Deutschen Umschau. Für mich ist es eine besondere Freude und zugleich eine große Verantwortung, die Geschichte, Anliegen und Aktivitäten des BdV Hessen sowie seiner Orts- und Kreisverbände und Landsmannschaften weiterzugeben. Dabei ist es mir wichtig, diese Inhalte nicht nur zu vermitteln, sondern sie für unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit lebendig werden zu lassen.

Ich möchte die Deutsche Umschau mit neuen Impulsen prägen, spannende Geschichten erzählen und die vielfältigen Projekte des BdV Hessen einem größeren Publikum zugänglich machen. Mein Ziel ist es, unsere Gemeinschaft enger zu vernetzen und die Stimme unserer Mitglieder hörbar zu machen. Gerade in einer Zeit, in der historische Erfahrungen in der Schnelllebigkeit moderner Nachrichten leicht verloren gehen, sehe ich meine Arbeit als Schlüsselaufgabe. Ich möchte dazu beitragen, dass die Werte und Traditionen des BdV Hessen lebendig bleiben, für die Gegenwart und für kommende Generationen.

Aaron Baur, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim BdV Hessen

DEUTSCHE UMSCHAU

Zeitung für gesamtdeutsche und europäische Politik, Wirtschaft und Kultur

ISSN 0723-4295

Organ des Bundes der Vertriebenen:

Landesverband Hessen

Herausgeber / Verlag: Bund der Vertriebenen – Landesverband Hessen e.V. (Gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz)

BdV-Landesverband Hessen e.V.

📍 Friedrichstraße 35 · 65185 Wiesbaden
☎ 0611 36019-0 | 📠 0611 36019-22
✉ buero@bdv-hessen.de

Bankverbindung: Volksbank Wiesbaden

IBAN DE17 5109 0000 0000 3459 03

Redaktion: Siegbert Ortmann (V.i.S.d.P.), Aaron Baur (Leitung), Dr. Olga Martens. *Mit Signum oder Namen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.*

Druck & Vertrieb: Druckerei Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25 · 34253 Lohfelden
silberdruck.de

Erscheinungstermine: Vier Ausgaben 2026: 31. März, 30. Juni, 30. Sept. und 15. Dez 2026

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2026

Starten mit neuen Projekten und digitalen Impulsen

Die BdV-Organisationstagung setzt auf Austausch, digitale Bildung und neue Perspektiven für die Verbandsarbeit

Digitale Bildungsarbeit, strukturelle Herausforderungen und neue Perspektiven für die Verbandsarbeit standen im Mittelpunkt der Organisationstagung des Bundes der Vertriebenen – Landesverband Hessen (BdV-Landesverband Hessen).

Am Samstag, den 21. Februar 2026, kamen im Haus der Heimat rund 35 Vertreterinnen und Vertreter aus der Geschäftsstelle des BdV Hessen, den hessischen Landsmannschaften sowie den BdV-Kreis- und Ortsverbänden zusammen, um zentrale Zukunftsthemen zu beraten. Die Tagung begann um 10 Uhr und war geprägt von intensivem Austausch, strategischen Diskussionen und neuen Impulsen.



Die Organisationstagung 2026 unterstrich erneut die Bedeutung eines engen Austauschs, klarer Strukturen und gemeinsamer Projekte zwischen dem BdV-Landesverband Hessen und seinen Mitgliedsorganisationen auf Kreis- und Ortsebene. Foto: BdV Hessen

Die stellvertretende Vorsitzende Rose-Lore Scholz eröffnete die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. In ihrer Ansprache betonte sie die zentrale Bedeutung einer engen Zusammenarbeit. Große Aufmerksamkeit erhielt die Präsentation von Prof. Dr. Marcus Ventzke und Christoph Liebscher von der Digitale Lernwelten GmbH. Sie stellten die Weiterentwicklungen des Digitalportals „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“ vor.

Agnes Maria Brüggling-Lazar und Ann-Kathrin Hartenbach, beide Kulturreferentinnen beim BdV-Landesverband Hessen, stellten einen Ausblick auf die kulturellen Aktivitäten des Jahres 2026 vor. Zahlreiche Projekte und Kooperationen sind in

Planung, die das kulturelle Leben im Landesverband bereichern und Themen aus Geschichte und Gegenwart auf vielfältige Weise vermitteln sollen. Ein weiteres Thema der Tagung war der Austausch über aktuelle Entwicklungen in den Landsmannschaften sowie den BdV-Kreis- und Ortsverbänden. Vertreter aus den Regionen berichteten über ihre Arbeit, Herausforderungen und Erfolge. Lothar Streck, Vorsitzender des BdV-Kreisverbandes Hanau–Main–Kinzig, betonte die Notwendigkeit, auch in schwierigen Phasen handlungsfähig zu bleiben.

So dürften Kreisverbände sich nicht ausschließlich über bestehende Ortsverbände definieren, sondern müssten ihre Arbeit eigenständig fortführen. Das Deutsch-Euro-

päische Bildungswerk in Hessen e. V. gab einen Ausblick auf die Bildungsangebote 2026. Vorgestellt wurde das als Bildungsurlaub anerkannte Seminar „Zwischen Stettin und Szczecin – Von der Wiederentdeckung deutscher Geschichte in der polnischen Stadt Szczecin und in der Region Hinterpommern“, das vom 6. bis 12. September 2026 stattfindet. Die Tagungsorte umfassen Stettin, Misdroy, Swinemünde, Küzl sowie Cammin.

Die Organisationstagung 2026 unterstrich erneut die Bedeutung eines engen Austauschs, klarer Strukturen und gemeinsamer Projekte zwischen dem BdV-Landesverband Hessen und seinen Mitgliedsorganisationen auf Kreis- und Ortsebene. Der Verband bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement, die konstruktiven Gespräche und die kontinuierliche Arbeit vor Ort. Der BdV-Landesverband Hessen freut sich auf eine weiterhin starke Zusammenarbeit im Jahr 2026.

Mit einer herzlichen Begrüßung eröffnete die stellvertretende Vorsitzende Rose-Lore Scholz die Tagung und hob die zentrale Bedeutung einer engen Zusammenarbeit hervor. Foto: BdV Hessen



Der BdV Hessen bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement, die konstruktiven Gespräche und die kontinuierliche Arbeit vor Ort.

Deutsch-Europäisches Bildungswerk in Hessen legt Programm für 2026 vor

Die Mitgliederversammlung verlief erfolgreich und stellte das diesjährige Bildungsseminar vor



Vertreterinnen und Vertreter der Landmannschaften und des DEBWH beim Gruppenbild der Mitgliederversammlung 2026. Foto: BdV Hessen

Nach einem erfolgreichen Jahr 2025 startet das Deutsch-Europäische Bildungswerk in Hessen e. V. (DEBWH) engagiert ins Jahr 2026. Auf der Mitgliederversammlung am 21. Februar 2026 im Haus der Heimat in Wiesbaden wurden Jahresabschluss, Haushaltsplan und das diesjährige Seminarprogramm vorgestellt und beschlossen.

„Unsere Bildungsarbeit lebt vom Austausch und der Begegnung mit Menschen aus den Regionen, in denen früher Deutsche gelebt haben oder noch leben“, betont Wilhelm Beer, stellvertretender Vorsitzender des DEBWH. Ziel ist es, 2026 noch mehr Menschen für die deutsch-polnische Geschichte und Verständigung zu gewinnen.

Anwesend waren Vertreter zahlreicher Landmannschaften, darunter Ost- und Westpreußen, Pommern, Russlanddeutsche, Schlesien, Siebenbürger Sachsen und Sudentendeutsche. Die Kassenprüfung bestätigte die einwandfreie Buchführung, und die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand einstimmig die Entlastung.

Ein Schwerpunkt war das Seminar „Zwischen Stettin und Szczecin – Von der Wiederentdeckung deutscher Geschichte in der polnischen Stadt Szczecin und in der Region Hinterpommern“ (6. bis 12. September 2026), gefördert durch das Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Das Seminar richtet sich an maximal 23 Teilnehmende und bietet Stadtrundgänge, Begegnungen mit der deutschen Minderheit sowie Exkursionen in Misdroy, Swinemünde, Külz und Cammin. Es ist in Hessen als Bildungsurlaub anerkannt.

Das DEBWH versteht sich als Ort der Begegnung, an dem Geschichte lebendig wird, Verständigung zwischen Generationen und Kulturen gefördert wird und kultureller Austausch neue Perspektiven eröffnet.

„Unsere Bildungsarbeit lebt vom Austausch und der Begegnung mit Menschen aus den Regionen, in denen früher Deutsche gelebt haben oder noch leben.“

Geschäftsführerin Agnes Maria Brüggling-Lazar stellte die Seminarreise 2026 vor.
Foto: BdV Hessen



BdV-Portal erklärt Ukraine-Krieg historisch

Das Digitalportal „Flucht und Vertreibung“ wurde umfassend erweitert

Bei der Organisationstagung des BdV Hessen präsentierten Dr. Marcus Ventzke und Christoph Liebscher von der Digitalen Lernwelten GmbH die neue Erweiterung des Digitalportals „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“.

Das ergänzte Kapitel über den Krieg Russlands gegen die Ukraine umfasst zehn Themenkapitel mit über 130 Seiten Text, 230 Bildern, Grafiken und Animationen sowie 55 Audio- und Videoelementen und bietet einen umfassenden, multimedialen Zugang. Das Portal zeigt den Ukraine-Krieg aus ukrainischer, russischer und Spätausiedler-Perspektive. Multimediale Inhalte wie Zeitzeugeninterviews, Videos, Audio-dateien, interaktive Karten und Gamification-Elemente machen das Material pra-

xisnah und anschaulich für Lehrkräfte, Lernende und Geschichtsinteressierte. Die Nutzung ist kostenfrei, ohne Anmeldung möglich und auf allen Endgeräten zugänglich. Adressiert werden Schulen, Vereine, Landsmannschaften und alle, die sich fundiert mit Flucht, Vertreibung und aktuellen europäischen Konflikten auseinandersetzen möchten.

Das Portal und die Erweiterung wurden vom BdV-Landesverband Hessen in Auftrag gegeben und durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert. Es ist auf der Website des BdV-Landesverbandes Hessen abrufbar.

Weitere Informationen

Das Digitalportal ist über die Website des BdV Hessen unter www.bdv-hessen.de/digitalportal oder per QR-Code zugänglich.



Soziale Verantwortung stärken

Neujahrsempfang des Sozialverbands VdK Hessen-Thüringen

Rund 200 Vertreter aus Politik, Verbänden und Gesellschaft trafen sich am 21. Januar beim Neujahrsempfang des VdK Hessen-Thüringen in der Frankfurter Nationalbibliothek, um Lösungen für die drängendsten sozialen Themen des Jahres zu diskutieren. Unter den Gästen war Siegbert Ortmann, Vorsitzender des BdV-Landes-

verbandes Hessen, der den Empfang als Gelegenheit nutzte, die Wertschätzung des hessischen BdV zu zeigen. Im Mittelpunkt stand das Thema Pflege. VdK-Landesvorsitzender Paul Weimann forderte, die Pflege als kommunale Pflichtaufgabe zu verankern, und machte deutlich, dass rund 425.000 Menschen in Hessen einen Pfl-

egrad haben, von denen etwa 86 Prozent zu Hause betreut werden. „Diese Menschen dürfen wir nicht alleinlassen“, betonte er.

Hessens Sozialministerin Heike Hofmann warnte vor einer sich zuspitzenden Versorgungskrise und forderte gemeinsam mit dem VdK eine angemessene finanzielle Ausstattung der Kommunen. Der BdV-Landesverband Hessen unterstützt den VdK dabei, soziale Verantwortung, Pflegeversorgung und gesellschaftliche Teilhabe besser zu vernetzen.

Beim Neujahrsempfang 2026 des Sozialverbands VdK Hessen-Thüringen in Frankfurt trafen sich BdV-Landesvorsitzender Siegbert Ortmann, die hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales Heike Hofmann sowie VdK-Landesvorsitzender Paul Weimann. Foto: BdV Hessen



„Diese Menschen dürfen wir nicht alleinlassen.“

Unterstützung und Orientierung

Jahresrückblick der Migrationsberatung des BdV Hessen

Die Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zugewanderte (MBE) des BdV-Landesverbands Hessen blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Viele Spätaussiedler und andere Zugewanderte nutzten die Angebote zur beruflichen Integration und sozialpädagogischen Unterstützung. Besonders im Oktober und November erreichten die Gruppenangebote bis zu 100 Teilnehmende und wurden sehr positiv bewertet. Die MBE ist ein bundesweites Projekt des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und wird in Zusammenarbeit mit Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie dem BdV durchgeführt.

Das Team in Wiesbaden, Viktoriia Sierhieieva und Julia Baron-Käfer, berät kostenlos erwachsene Zugewanderte ab 28 Jahren in den ersten drei Jahren nach Einreise oder Aufenthaltserlaubnis. Ziel ist berufliche Orientierung, Einstieg in den Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe.



Das Gruppenangebot „Berufliche Integration Plus“ stieß auf große Beteiligung.
Foto: BdV Hessen

2025 fanden zwei große Gruppenangebotsreihen statt: „Berufliche Integration Plus“ mit zehn Terminen zu Themen wie Arbeitsverträgen, Steuererklärung und Bewerbungen sowie „Zusammen sind wir stärker“, eine sozialpädagogisch begleitete Reihe zu Ankommen, Selbstwert und Stressbewältigung. Die Angebote kombinierten fachliche Inputs mit praktischen

Übungen und individuellem Austausch. Die hohe Nachfrage zeigt die Bedeutung professioneller Begleitung. Auch 2026 wird die Reihe „Berufliche Integration Plus“ fortgeführt, um Spätaussiedler und Zugewanderte gezielt beim Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Das Freilichtmuseum Hessenpark erleben

Tagesexkursion des BdV Hessen am 16. April 2026

Anlässlich der Auseinandersetzung mit der Geschichte deutscher Heimatvertriebenen lädt der BdV Hessen zu einer Tagesexkursion ins Freilichtmuseum Hessenpark ein. Ziel ist, historische Themen hautnah zu

erleben, Wissen zu vermitteln und den Austausch über Flucht-, Vertreibungs- und Integrationsgeschichte zu fördern. Im Mittelpunkt stehen die Lebensbedingungen der Heimatvertriebenen nach dem Zwei-

ten Weltkrieg, ihre Ankunft in Hessen, die sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen sowie kulturelle Aspekte des Lebens in der neuen Heimat. Führungen unter Leitung der Kuratorin Ulrike von Bothmer vermitteln die historische Bedeutung der Exponate. In einer Gesprächsrunde werden Konzeption, Entstehung und museale Vermittlung der Ausstellung erläutert, sodass die erinnerungskulturelle Relevanz nachvollziehbar wird. Die Kosten betragen 25 Euro pro Person und beinhalten Fahrt, Eintritt, Führung und Mittagessen. Die An- und Abreise erfolgt per Gruppenbus. Das Projekt wird gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz.

Die Dauerausstellung „Vertriebene in Hessen. Ankunft und Integration nach 1945“.

Foto: Freilichtmuseum Hessenpark gGmbH



Anmeldung

E-Mail an: kulturreferat@bdv-hessen.de
Begrenzte Teilnehmerzahl

Ein Herz für Bücher

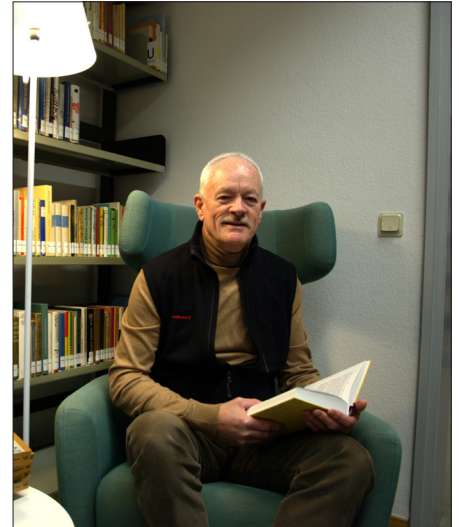
Wilhelm Maurer beendet seine langjährige Tätigkeit als Bibliothekar beim BdV Hessen

Wilhelm Maurer, der seit 2019 die Bibliothek des BdV-Landesverbandes Hessen in Wiesbaden leitete, beendet nach sechs Jahren seine Tätigkeit. In dieser Zeit ordnete er die rund 40.000 Exemplare umfassende Sammlung grundlegend neu und schuf eine klare, systematische Struktur.

Maurer, 1953 in Mediasch geboren, wuchs in Birtählm auf und besuchte dort die Volksschule. Nach dem Bakkalaureat am Axente-Sever-Lyzeum und dem Militärdienst studierte er ab 1975 Evangelische Theologie in Hermannstadt. Stationen als Vikar und Pfarrer folgten, ehe er 1987 aus Siebenbürgen nach Deutschland einreiste und aufgrund kirchlicher Restriktionen eine berufliche Umorientierung vornehmen musste. Nach einer zweijährigen Umschulung arbeitete er bis zu seiner Verrentung 2017 als Anwendungsentwickler bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Sein Organisationstalent, geprägt durch familiäre Erfahrungen, setzte er besonders in der Bibliothek ein: In mehr als

3.460 Arbeitsstunden erfasste er rund 40.000 Bücher, Zeitschriften und Zeitungen systematisch mit der Open-Source-Software KOHA, ordnete sie regional und inhaltlich, dann katalogisierte und stempelte er sie. Abschließend beschilderte er die Regale. Schwerpunkte dieser Spezialbibliothek sind die Geschichte der Deutschen in Osteuropa, ihre Flucht- und Vertreibungsgeschichte sowie kulturelle, gesellschaftliche und rechtliche Themen.

Maurer betont, dass die Organisation und Pflege des vorhandenen Wissens Sorgfalt und Nachhaltigkeit erfordern. Nur so werden die kulturellen Werte einer über Jahrhunderte gewachsenen und jäh aufgelösten Gemeinschaft vor dem Vergessen bewahrt. Sein Engagement schafft ein Fundament, das künftigen Generationen den Zugang zu Wissen und Kultur erleichtert. Für ihn ist der Erhalt von Gemeinschaft und Kultur ein Dauerlauf, bei dem Kontinuität und Geduld entscheidend sind.



Wilhelm Maurer ordnete die BdV-Bibliothek neu. Foto: Aaron Baur

Ihm wird ein großer Dank für sein außergewöhnliches Engagement und seine akribische Arbeit ausgesprochen.

Kurze Nacht der Museen und Galerien in Wiesbaden

Der BdV Hessen beteiligt sich mit Kulturprogramm im Haus der Heimat

Am 11. April 2026 von 19:00 bis 24:00 Uhr beteiligt sich der Bund der Vertriebenen – Landesverband Hessen an der Kurzen Nacht der Museen und Galerien in Wiesbaden. Veranstaltungsort ist das Haus der Heimat (Friedrichstraße 35).

Im Mittelpunkt des Abends steht die Live-Gestaltung eines Graffiti-Kunstwerks, das Motive aus den historischen Herkunftsgeländen der deutschen Vertriebenen aufgreift. Ergänzt wird das Programm durch musikalische Beiträge in Kooperation mit Junge Musik Hessen.

Darüber hinaus erwarten die Besucher kulinarische Angebote der Siebenbürger Sachsen sowie Wein des Wiesbadener Weinhändlers GLYG. Die Veranstaltung findet in einem offenen Format statt. Besucher können im Laufe des Abends kommen und gehen. Der Eintritt ist frei. Der Bund der

Vertriebenen – Landesverband Hessen e.V. schreibt die künstlerische Gestaltung mehrerer Wandflächen im Haus der Heimat Wiesbaden aus. Gefördert wird das Projekt durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz.

Ausschreibung

Der BdV Hessen schreibt die künstlerische Gestaltung mehrerer Wandflächen im Haus der Heimat Wiesbaden aus. Weitere Informationen finden Sie auf der Website.



Der BdV Hessen ist dieses Jahr bei der Kurzen Nacht der Galerien dabei. Foto: BdV Hessen

Blick in die Vergangenheit

Staatsminister Roman Poseck über persönliche Erinnerung und Herkunft

In der Folge „MITGENOMMEN“ vom Dezember 2025 steht Staatsminister Prof. Dr. Roman Poseck im Mittelpunkt. Im Gespräch berichtet er über die schlesischen Wurzeln seiner Familie und darüber, wie persönliche Erinnerungen die eigene Identität prägen können. Dabei wird deutlich, welche Rolle familiäre Erzählungen und Erinnerungsstücke dabei spielen, Geschichte über Generationen hinweg lebendig zu halten.

Poseck betont, dass Erinnerung nicht nur einen Blick in die Vergangenheit ermöglicht, sondern auch Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft schafft. Wenn Familien ihre Erfahrungen teilen, entsteht ein Bewusstsein für historische Brüche, aber auch für Zusammenhalt und Empathie innerhalb der Gesellschaft.

Die Filmreihe greift diese Perspektive auf, indem sie ausgewählte Objekte – etwa Dokumente, Alltagsgegenstände oder persönliche Erinnerungsstücke – in den Mittelpunkt stellt. Sie stehen stellvertretend für individuelle Lebenswege, für Verluste und Neuanfänge sowie für die Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und Integration.

Die Produktion entsteht in Kooperation mit Marc Stengel und wird vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert. Ziel der Reihe ist es, persönliche Geschichten sichtbar zu machen und ihre Bedeutung für die heutige Erinnerungskultur zu vermitteln.



Prof. Dr. Roman Poseck ist Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz in Hessen. Foto: BdV Hessen

Wurzeln im Sudetenland

Andreas Hofmeister erzählt, wie persönliche Familiengeschichten seine Vorstellung von Heimat prägen



Andreas Hofmeister (MdL) ist Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler in Hessen. Foto: Andreas Hofmeister / Meik Merkelbach

Kerzenlicht flackert, Kinderstimmen hallen, der Weihnachtsbaum glänzt – mitten in diesem Alltag tauchen die Erinnerungen von Andreas Hofmeister auf. Die Erfahrungen seiner Mutter als kleines Mädchen während Vertreibung, Verlust und Neuanfang prägen ihn bis heute. Genau diese persönlichen Geschichten stehen im Mittelpunkt der Folge der Filmreihe „MITGENOMMEN“.

Hofmeister, Landtagsabgeordneter im hessischen Landtag und seit März 2024 Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, berichtet, wie die Geschichte seiner Familie seine Sicht auf Heimat beeinflusst. Mütterlicherseits stammen seine Wurzeln aus dem Sudetenland, aus Prachatz im Böhmerwald.

Kurz vor Kriegsende 1945 geboren, erlebte seine Mutter wenige Tage später die Vertreibung ihrer Familie. Ein besonders bedeutendes Erinnerungsstück aus dieser Zeit ist die Taufurkunde seiner Mutter. Sie sei ein Zeugnis von Gottvertrauen und Hoffnung in einer unsicheren Zeit, erklärt Hofmeister.

Das Dokument steht symbolisch für die wenigen überlieferten Zeugnisse seiner Familie und verbindet Vergangenheit und Gegenwart auf eindrucksvolle Weise.

Gut zu wissen

Die Produktion der Filmreihe „MITGENOMMEN – Objekte erzählen Geschichte(n)“ entsteht in Kooperation mit Marc Stengel und wird durch das Hessische Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert.

Räume gegen das Vergessen

Die Podcastfolge thematisiert, wie im ehemaligen Notaufnahmелager Gießen Fluchtgeschichte am historischen Schauplatz dargestellt wird

Das ehemalige Notaufnahmелager Gießen ist ein zentraler Erinnerungsort der deutschen Nachkriegsgeschichte. Grund genug, diesen besonderen Ort genauer zu beleuchten. In der Podcastfolge „Räume gegen das Vergessen“, von „Culture to Go“, spricht Moderatorin Anja Schöpe mit dem Historiker und Dramaturgen Peter Wellach, der maßgeblich an der Konzeption der Dauerausstellung beteiligt war.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Flucht- und Demokratiegeschichte an einem authentischen Ort vermittelt werden kann. Besucherinnen und Besucher bewegen sich durch originale und rekonstruierte Bereiche des ehemaligen Lagers – vom Eingangsbereich über Verwaltungsräume bis hin zu Aufenthaltsbereichen. So folgen sie symbolisch den Stationen, die Geflüchtete seit den 1950er-Jahren durchliefen.

Besondere Bedeutung haben dabei Exponate, die eng mit dem Ort verbunden sind. Eine genormte Vertriebenentruhe, ein improvisierter Bollerwagen oder die Jeansjacke eines freigekauften politischen Häftlings stehen stellvertretend für persönliche Schicksale und eröffnen individuelle Zugänge zur Geschichte von Verlust, Ankunft und Neubeginn.

Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut: Ein Prolog beleuchtet die Vorgeschichte bis 1949. Der Hauptteil widmet sich dem Notaufnahmелgesetz von 1950 und der Entwicklung Gießens zum zentralen Aufnahmелager für DDR-Flüchtlinge ab 1963. Der Epilog spannt den Bogen von der Zeit nach 1990 bis zur Schließung des Lagers im Jahr 2017 und stellt Bezüge zu heutiger Fluchtbewegung her.



Peter Wellach ist Historiker und Dramaturg sowie Mitgründer des Studios Beier + Wallach. Foto: Beier + Wellach

Wolfskinder und Waisenseelen

„Culture To Go“ beleuchtet das Schicksal der ostpreußischen Wolfskinder



*Dr. Christopher Spatz ist Historiker und Autor mit dem Forschungsschwerpunkt Flucht und Vertreibung.
Foto: Dr. Christopher Spatz*

Hunger, Verlust, Überlebenskampf: Die neue Folge des Podcasts „Culture To Go“ des BdV-Landesverbandes Hessen widmet sich den ostpreußischen Wolfskindern und deren Bedeutung bis heute. Moderatorin Anja Schöpe spricht mit Historiker Dr. Christopher Spatz über sein Buch „Nur der Himmel blieb derselbe. Ostpreußens Hungerkinder erzählen vom Überleben“.

Im Mittelpunkt stehen Kinder aus dem nördlichen Ostpreußen, die nach dem Zweiten Weltkrieg vor Hunger, Gewalt und Perspektivlosigkeit nach Litauen flohen. Spatz prägte den Begriff „Hungerkinder“, um auch Waisenkinder aus sowjetischen Heimen zu erfassen. Fehlende Rationen, Kälte, Krankheiten und Entrechtung zwangen Tausende zur Flucht.

Für seine Forschung führte Spatz rund 55 Interviews und dokumentierte erstmals ausführliche Zeitzeugenberichte. Die Folge kombiniert O-Töne mit historischer Einordnung. Sie thematisiert Erinnerung, Schweigen, Identität und Heimat: Viele Ostpreußen nennen ihre „Herzensheimat“ unabhängig vom heutigen Wohnort. Die Folge sowie weitere Beiträge der Reihe sind über die Kanäle des BdV-Landesverbandes Hessen abrufbar.

Der Podcast

„Culture To Go“ beleuchtet seit 2021 in über 45 Folgen Flucht, Vertreibung und deutsches Kulturerbe in Ost- und Mitteleuropa. Das Projekt entsteht in Kooperation mit Moderatorin Anja Schöpe und wird vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz gefördert.

Vom Neubürger zum Mitbürger

Vortrag über Flüchtlinge und Vertriebene in Weilburg 1945–1950

Joachim Warlies hielt am 26. Februar 2026 im Bergbau- und Stadtmuseum Weilburg einen Vortrag zum Thema „Vom Neubürger zum Mitbürger – Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene in Weilburg 1945–1950“. Warlies berichtete eindrucksvoll über die Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Evakuierte, Flüchtlinge und Vertriebene nach Weilburg kamen.

Zunächst als Fremde wahrgenommen, prägten sie die Stadtgesellschaft nachhaltig. Besonderes Augenmerk legte der Referent auf die sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen, denen die Neubürger begegneten, sowie auf die langfristigen Veränderungen in der Bevölkerung, die bis heute spürbar sind.

Historisch besonders bedeutsam ist der 4. Februar 1946: An diesem Tag traf der erste Zug der geordneten Vertreibung aus Kutenplan (heute Chodová Planá) mit rund 1.200 Sudetendeutschen aus dem Egerland in Weilburg ein. Der Vortrag bot nicht nur historische Einblicke, sondern regte auch zu Gesprächen über Integration, Erinnerung und die Bedeutung von Gemeinschaft an.

„Vor 80 Jahren erreichte der erste Zug der sogenannten „ordnungsgemäßen Vertreibung“ die hessische Stadt Weilburg.“



Gedenktafel am Bahnhof Weilburg. Foto: Albrecht Kauschat

Wer ist Olga?

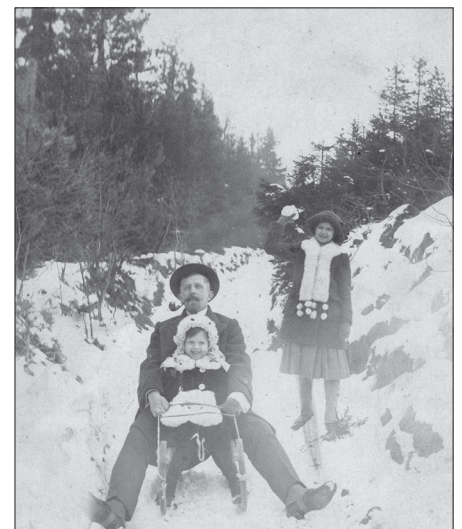
Eine Recherche der Enkelgeneration

Ein altes Foto, auf dem ein Mädchen namens „Olga“ zu sehen ist, brachte Andrea Menke im Jahr 2020 während des Lockdowns dazu, tiefer in ihre Familiengeschichte einzutauchen. Die Frage nach Olgas Identität weckte ihre Neugier und führte sie auf die Spur bislang unbekannter Familienzweige. Viele alte Fotos und Erzählungen ihrer Tanten vertieften die Spurensuche. Mit Hilfe von Familia Austria, VSFF sowie Plattformen wie Portafonium, Matricula und ANNO und privaten Personen konnte sie einzelne Linien bis ins Jahr 1602 zurückverfolgen.

Die daraus entstandene Recherche mündete in ein von Andrea Menke zusammengestelltes Familienbuch, das Erzählungen, historische Quellen und Fotografien vereint und die Erinnerung für kommende Generationen bewahrt. Die Lebensgeschichte von Andrea Menkes Großmutter Stefanie Adler, geborene Sedlaczek, steht exemplarisch für

die Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und familiärem Zusammenhalt. 1909 auf Schloss Kladrau im heutigen Tschechien geboren, wuchs sie in einer Angestelltenfamilie der Familie Windisch-Graetz auf. 1930 heiratete sie Ernst Träger, mit dem sie zwei Söhne bekam und in Albersdorf bei Tachau lebte.

1945 folgte die Flucht nach Straßbessenbach, unterstützt von Angehörigen und ihrem späteren zweiten Ehemann Kurt Adler. Mit ihm hatte Stefanie vier weitere Kinder; die Familie wuchs auf 14 Enkel und zwei Urenkel. Und Olga? Das Rätsel ist gelöst: Sie war die Nichte der Urgroßmutter Anna Opalecky – Tochter von deren Schwester Clementine, über die und ihre weiteren Geschwister die Familie bisher nichts wusste.



Das alte Familienfoto von Andrea Menke, das sie zur Spurensuche anregte. Im Hintergrund ist das Mädchen Olga zu sehen, deren Identität die Familie lange nicht zuordnen konnte. Foto: Andrea Menke

Mahnung aus der Geschichte

Siegbert Ortmann gedenkt der friedlichen Demonstrationen der Sudetendeutschen vom 4. März 1919

Einen schmerzhaften Einschnitt in der Geschichte der Sudetendeutschen markiert der 4. März 1919. Vor 107 Jahren demonstrierten Deutsche in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien friedlich für ihr Recht auf Selbstbestimmung, gestützt auf die Prinzipien der 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson.

Die Hoffnung auf eine gerechte Zukunft wurde jedoch bitter enttäuscht: Tschechoslowakisches Militär eröffnete das Feuer auf unbewaffnete Demonstranten. 54 Menschen im Alter von 11 bis 80 Jahren starben, Hunderte wurden verletzt.

Die Ereignisse vom 4. März leiteten eine Phase systematischer Unterdrückung ein. Die Deutschen als zweitgrößte Bevölkerungsgruppe der Tschechoslowakei erfuhren Diskriminierung, Entrechtung und Ausgrenzung. Letztlich gipfelte diese Leidensgeschichte 1945/46 in der Vertreibung

von über drei Millionen Sudetendeutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien; rund 250.000 Menschen starben durch Gewalt, Hunger, Krankheiten und unmenschliche Bedingungen.

Das Gedenken an den 4. März ist daher mehr als Erinnerung an die Toten und Opfer von Flucht und Vertreibung. Es ist Mahnung und Auftrag zugleich: für Recht, Freiheit und die Würde aller Menschen einzutreten und Unrecht zu verhindern.

Autor: Siegbert Ortmann



Siegbert Ortmann, der Vorsitzende des BdV-Landesverbandes Hessen. Foto: BdV Hessen

“Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden.“

Tag der Selbstbestimmung

Ein Gedenktag im Wandel der Zeit „Erinnern und verstehen“



Der BdV-Kreisverband Groß-Gerau bei der Gedenkfeier am Heimatvertriebenenkreuz in Maria Einsiedel bei Gernsheim. Foto: Harald von Haza-Radlitz

Zum Gedenken an diesen Tag veranstaltete der BdV-Kreisverband Groß-Gerau eine Gedenkfeier am Heimatvertriebenenkreuz in Maria Einsiedel bei Gernsheim. Dort wurden Fürbitten, Gebet und Musik zu einem Zeichen des Andenkens verbunden. Helmut Brandl, Kreisobmann

der Sudetendeutschen Landsmannschaft, betonte: „Die Erinnerung daran und der Imperativ des ‚Nie wieder‘ sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Gedenkkultur und unserer nationalen Identität. Sie impliziert zugleich die Verantwortung und den Auftrag, sich stets für Frieden in Freiheit,

für Demokratie und Menschenwürde einzusetzen und Krieg, Völkerhass und Vertreibungen zu bekämpfen.“

Hans-Josef Becker vom BdV-Kreisverband Groß-Gerau sprach bei der Gedenkfeier Fürbitten und ein Gebet. Mitglieder der BdV-Musik- und Gesangsgruppe intonierten zum Abschluss das Lied aus der Deutschen Messe „Wohin soll ich mich wenden“, dessen Textbeginn auch auf der Tafel des Heimatvertriebenenkreuzes, einem alten Friedhofskreuz aus Nordböhmen, zu lesen ist.

Autor: Helmut Brandl

“Die Erinnerung daran und der Imperativ des ‚Nie wieder‘ sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Gedenkkultur und unserer nationalen Identität.“

Erinnerung und Tradition beim Gedenktag in Fulda

Kranzniederlegung am Gedenkstein der Heimatvertriebenen in den Frauenberganlagen

Am 8. März 2026 versammelten sich Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft Fulda zur Kranzniederlegung am Gedenkstein der Heimatvertriebenen in den Frauenberganlagen in der Marienstraße. Andreas Hofmeister (MdL), Beauftragter der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, sprach bewegende Worte über die Bedeutung von Erinnerung, Mitbestimmung und gesellschaftlicher Verantwortung.

Die Feier bot den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, der Opfer von Vertreibung und Flucht zu gedenken, sondern auch den Dialog zwischen den Generationen zu fördern. Zahlreiche Mitglieder nutzten die Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen, Familiengeschichten weiterzugeben und über die Bedeutung von Tradition und kulturellem Erbe zu sprechen.

Musikalisch umrahmte Fulda-Brass unter der Leitung von Christoph Leitsch die Gedenkfeier und verlieh der Veranstaltung eine feierliche Atmosphäre. Die Kranzniederlegung machte deutlich, wie wichtig es ist, historische Erfahrungen zu bewahren und gemeinsam Verantwortung für die Erinnerungskultur zu übernehmen.

Save the Date

Vom 22. bis 25. Mai 2026 findet der 76. Sudetendeutsche Tag in Brunn (Brno) statt. Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Bundesverbandes der Sudetendeutschen: www.sudeten.de



Andreas Hofmeister (MdL) betont beim Märzgedenken Stärke des Rechts. Foto: Andreas Hofmeister

Das deutsche Wolgagebiet

Fotoausstellung beleuchtet Geschichte und Schicksal der Wolgadeutschen

In der Galerie der Kreissparkasse Gelnhausen wurde die Ausstellung „Das deutsche Wolgagebiet. Eine unvollendete Fotogeschichte.“ erfolgreich eröffnet. Stefan Hummel, Leiter Privatkunden, begrüßte die Besucher und hob das gesellschaftliche Engagement der Kreissparkasse sowie die Bedeutung der Schau für die Region hervor.

Gezeigt wurden 50 ausgewählte Fotografien aus 130 erstmals digitalisierten Aufnahmen aus deutschen und russischen Archiven. Sie dokumentieren die Gründung der deutschen Wolgaautonomie, die Hungersnot 1921/22, Kollektivierung, Alltagsleben und den Kampf gegen Religion. Ergänzend stehen vier Fotokataloge mit Hintergrundinformationen bereit.

Historisch siedelten im 18. Jahrhundert tausende Deutsche auf Einladung Katharinas der Großen an der Wolga.

Die 1917 eingeräumte Autonomie endete 1941 mit der Deportation der Wolgadeutschen nach Sibirien, Kasachstan und in den hohen Norden. Heute leben etwa 200.000 Russlanddeutsche in Russland, mehr als 2,5 Millionen kamen seit 1988 nach Deutschland.

Dr. Olga Martens und ihr Team vom Verein Sprach- und Partnerschaftsinitiative begleiteten die Ausstellung und fördern Spätaussiedler, interkulturellen Austausch sowie sprachliche Integration. Die Ausstellung war bis zum 27. Februar zu sehen.



In der Galerie der Kreissparkasse Gelnhausen hat Stefan Hummel, Leiter Privatkunden, eine Fotoausstellung des Vereins Sprach- und Partnerschaftsinitiative eröffnet. Foto: Kreissparkasse Gelnhausen

„Tag der Heimat“ im Hochtaunuskreis

In Königstein standen Erinnerung, Versöhnung und Verantwortung im Mittelpunkt

Rund 50 Gäste nahmen an der Feierstunde im Gemeindezentrum teil. Frank Dittrich, Vorsitzender des Kreisverbandes, erläuterte das Leitwort „80 Jahre: Erinnern – Bewahren – Gestalten“: Erinnern würdigt das Leid der Vertriebenen, Bewahren schützt kulturelles Erbe, Traditionen und Brauchtum, Gestalten meint den Beitrag zu einer friedlichen Zukunft in Europa. Dittrich erinnerte an die Vertreibung von rund 15 Millionen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und betonte, Vertreibungen seien Unrecht. Gastredner Dr. Jan Lipinsky stellte das Herder-Institut für Ostmitteleuropaforschung in Marburg vor. Mit Zeitungen, Büchern,

Fotos und Karten ermöglicht es Nachkommen, Familiengeschichten zu erforschen und ihr Erbe zu sichern. Bürgermeisterin Beatrice Schenk-Motzko hob Verantwortung und Versöhnung hervor und der Kreisbeigeordnete Stefan Schenk würdigte den Beitrag zum Wiederaufbau. Iryna Liakh umrahmte die Feierstunde am Klavier. Gespräche bei Kaffee und Kuchen förderten den Austausch zwischen Generationen. Die Veranstaltung setzte ein Zeichen für Erinnerungskultur, Dialog und Miteinander.

Autor: Michael Ruffert



Dr. Jan Lipinsky stellte das Herder-Institut vor. Foto: Michael Ruffert

Gedenken und Verantwortung

BdV-Kreisverband in Wetzlar veranstaltet „Tag der Heimat“

Gleich drei Gedenktage wurden in der Wetzlarer Stadthalle begangen: 80 Jahre Kriegsende, 75 Jahre Charta der Heimatvertriebenen und 35 Jahre deutsche Wiedervereinigung. Rund 220 Gäste folgten der Einladung am 28. September 2025. Der BdV-Landesvorsitzende Siegbert Ortmann erinnerte an Flucht und Vertreibung vor 80 Jahren, betonte das Unrecht der Vertreibungen und würdigte das Engagement der Vertriebenen für Integration, Wiederaufbau und europäische Verständigung. Die „Charta der Heimatvertriebenen“ vor 75 Jahren habe Verzicht auf Rache und moralische Verantwortung dokumentiert.

Ortmann rief dazu auf, das Leid zu erinnern, Zeugnisse und Traditionen zu bewahren und die Zukunft friedlich zu gestalten. Ehrengäste wie die Landtagsabgeordneten Frank Steinraths (CDU) und Matthias Büger (FDP) unterstrichen die Bedeutung der Erinnerung. Musikalisch wirkten der Egerländer Volkstanzkreis, „Stimme der Hoffnung“ und der Gesangsverein Harmonie Dutenhofen mit. Roland Jankofsky resümierte, dass der Tag der Heimat eine Mahnung und ein Appell sei, Heimat für kommende Generationen und ein friedliches Europa zu bewahren.

Autor: Lothar Rühl



Die „Egerländer Maderln und Freunde“.
Foto: Lothar Rühl

„Diese Erfahrungen dürfen nicht verlorengehen“

BdV-Kreisverband Groß-Gerau begeht „Tag der Heimat“ in Stockstadt

Der „Tag der Heimat“ am 28. September 2025 stand unter dem Motto „80 Jahre: Erinnern – Bewahren – Gestalten“ und würdigte das Schicksal der Heimatvertriebenen sowie ihr Engagement für Frieden, Freiheit und Zusammenhalt. Helmut Brandl, Mitglied des BdV-Leitungsteams und Kreisobmann, begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Kirche und Verbänden. Darunter Landrat Thomas Will (SPD), Bürgermeister Thomas Raschel (CDU), Pfarrer Maximilian Eichler sowie Vertreterinnen und Vertreter der Landsmannschaften. Festrednerin war die Landtagsabgeordnete Ines

Claus (CDU). Sie zog Parallelen zwischen der Vertreibung vor 80 Jahren und heutigen Herausforderungen, hob die Charta der deutschen Heimatvertriebenen hervor und betonte die Weitergabe der Erfahrungen an kommende Generationen. Musikalisch wirkten das Violinduo Clara Fiedler und Mathilda Mikowski-Bosworth sowie die BdV-Musik- und Gesangsgruppe. Der Tag klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

Autor: Helmut Brandl



Festrednerin war Ines Claus (MdL).
Foto: Helmut Brandl

Ein Jahrhundertleben voller Treue zur Heimat

Nachruf auf Willy Posegga (1921–2025)

Nur 20 Tage vor seinem 105. Geburtstag ist Willy Posegga, langjähriges Mitglied der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Kreisgruppe Darmstadt-Dieburg, friedlich eingeschlafen. Bis kurz vor seinem Lebensende nahm er aktiv am Vereinsleben teil, reiste zu Deutschlandtreffen der Ostpreußen und wirkte im Vorstand als Wahlleiter und Kassenprüfer mit.

Sein Lebensweg begann in Deutsch Eylau (heute Ilawa, Polen), er erlebte die Folgen des Versailler Vertrags, den Zweiten Weltkrieg und die Vertreibung aus seiner Heimat. Nach Kriegsende fand er in Pfungstadt eine neue Heimat, lernte seine Frau kennen und

engagierte sich beruflich sowie privat bis ins hohe Alter. Er war ein Mann, der sich auch für die Welt interessierte und war tief in politischen und heimatpolitischen Themen verwurzelt. Oft brachte er Zeitungsausschnitte mit.

Für seine Treue und sein Engagement wurde er 2015 mit dem „Goldenen Treuezeichen“ der Landsmannschaft geehrt. Willy Posegga hinterlässt ein erfülltes Leben voller Beständigkeit, Heimatliebe und Verantwortung. Die Kreisgruppe Darmstadt-Dieburg wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Autor: Gerhard Schröder



Willy Posegga. Foto: Michael Ruffert

“Willy Posegga war ein Mann, der sich auch für die Welt interessierte. Er war tief in politischen und heimatpolitischen Themen verwurzelt.

Alte Heimat – neue Heimat

Büttelborner Archivar beleuchtet Schicksal der Vertriebenen

Beim Tag der Archive in Klein-Gerau hat der Büttelborner Archivar Torsten Petri vor rund 40 Gästen einen eindrucksvollen Vortrag zum Thema „Alte Heimat – neue Heimat“ gehalten. Im evangelischen Gemeindeaal präsentierte er historische Aspekte der Flucht und Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg und machte die komplexe Geschichte dieser Zeit erfahrbar.

Anhand ausgewählter Quellen und Dokumente erläuterte Petri die Lebensumstände der Vertriebenen, ihre Herausforderungen beim Ankommen in der neuen Heimat sowie die Bedeutung der Erinnerungskultur für nachfolgende Generationen.

Der Vortrag verdeutlichte, wie wichtig es ist, historische Quellen zu bewahren und im Kontext aktueller Diskussionen über Flucht und Migration nutzbar zu machen.



Torsten Petri hielt einen Vortrag zum Tag der Archive in Klein-Gerau. Foto: Wulf-Ingo Gilbert

Die Veranstaltung regte lebhaftes Diskussions an. Viele Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, persönliche Fragen zu stellen und historische Zusammenhänge zu vertiefen.

Petri betonte, dass die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein Beitrag zum besseren Verständnis heutiger globaler Herausforderungen sei.



Landesverband Hessen e.V.

Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V.

 Friedrichstraße 35 · 65185 Wiesbaden
 0611 36019-0
 0611 36019-22
 buero@bdv-hessen.de



 www.bdv-hessen.de
www.bund-der-vertriebenen-hessen.de
 www.facebook.com/bdvhessen
 www.instagram.com/bdvhessen

11. April 2026

BdV-Landesverband Hessen

Kurze Nacht der Galerien und der Museen

Haus der Heimat, Friedrichstraße 35, 65185 Wiesbaden
Beginn: 19 Uhr

14. April 2026

BdV-Kreisgruppe Wetzlar

Vortrag: „Emil von Behring“, Gerd-Helmut Schäfer, LOW Hessen
Gaststätte Taverna Bodenfeld, Im Bodenfeld 2, 35576 Wetzlar
Beginn: 11:15 Uhr

16. April 2026

BdV-Landesverband Hessen

Tagesexkursion ins Freilichtmuseum Hessenpark

Abfahrt am Hauptbahnhof Wiesbaden oder am Hauptbahnhof Darmstadt
Beginn: Circa 08:00 Uhr (weitere Infos bei der Anmeldung)

9. Mai 2026

BdV-Landesverband Hessen

78. Landesverbandstag

Haus der Heimat, Friedrichstraße 35, 65185 Wiesbaden
Beginn: 12:30 Uhr

19. Mai 2026

BdV-Kreisgruppe Wetzlar

Vortrag: „Simon Dach und Anke Neander“, Gerd-Helmut Schäfer, LOW Hessen,
Gaststätte Taverna, Bodenfeld, Im Bodenfeld 2, 35576 Wetzlar
Beginn: 11:15 Uhr

6. bis 12. Sept. 2026

Deutsch-Europäisches Bildungswerk in Hessen (DEBWH)

Bildungsseminar „Zwischen Stettin und Szczecin – Von der Wiederentdeckung deutscher Geschichte in der polnischen Stadt Szczecin und in der Region Hinterpommern“

Die Bibliothek des BdV-Landesverbandes

Die öffentliche Bibliothek des BdV-Landesverbandes Hessen e.V. bietet mit über 10.000 Werken Informationen zur deutschen Geschichte, Kultur und Literatur im östlichen Europa sowie zur Geschichte und Gegenwart der europäischen Nachbarn.

Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung

Recherche im Onlinekatalog: www.bibliothek.bdv-hessen.de

Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V.

 Friedrichstraße 35
65185 Wiesbaden
 0611 – 360 1918
 0611 – 360 1922
 bibliothek@bdv-hessen.de
 www.bdv-hessen.de

Absender:



BdV – Bund der Vertriebenen
Landesverband Hessen e.V.
65185 Wiesbaden

Entgelt bezahlt

H 13 18 F

Bund der Vertriebenen – Friedrichstraße 35 – 65185 Wiesbaden – Entgelt bezahlt H 13 18 F

Zwischen Geschichte und Gegenwart

Seminarreise nach Stettin und Hinterpommern

Die Seminarreise „Zwischen Stettin und Szczecin – Von der Wiederentdeckung der deutschen Geschichte in der polnischen Stadt Szczecin und in Hinterpommern“ führt vom 6. bis 12. September 2026 in eine Region, in der deutsche und polnische Geschichte eng verwoben sind. Veranstaltet wird sie vom Deutsch-Europäischen Bildungswerk in Hessen (DEBWH). Ziel ist, historische Entwicklungen Pommerns zu beleuchten und aktuelle Fragen zu Identität, Erinnerungskultur und europäischem Zusammenleben zu diskutieren.

Zentraler Ausgangspunkt ist die Hafenstadt Stettin, deren Architektur, Geschichte und Kultur sowohl deutsche als auch polnische Einflüsse widerspiegeln. Die Seminarteilnehmenden erleben Geschichte vor Ort

und verbinden historische Einordnung mit persönlichem Austausch sowie Begegnungen mit Menschen der Region. Fachvorträge, moderierte Gespräche und Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Gemeinschaft in Polen stehen im Mittelpunkt. Thematisiert werden die Entwicklung Pommerns, die Rolle der deutschen Minderheit und Fragen der Erinnerungskultur in Europa. Die Reise umfasst Exkursionen in Städte Hinterpommerns, darunter Misdroy, Swinemünde, Küzl und Cammin, die beispielhaft für die kulturellen Verflechtungen der Region stehen.

Das Bildungsangebot ist Teil der Reihe „Begegnung und Verständigung“, wird durch das Bundesministerium des Innern gefördert und ist in Hessen als Bildungsurlaub anerkannt.



Der Marktplatz „Rynek Sienny“ in Stettin. Foto: Kapitel, Szczecin Rynek Sienny dron (1).jpg, via Wikimedia Commons, Lizenz: Creative Commons Attribution ShareAlike 4.0 International CC-BY SA 4.0 [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Szczecin_Rynek_Sienny_dron_\(1\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Szczecin_Rynek_Sienny_dron_(1).jpg)

Infos auf einen Blick

Termin: 06.09. – 12.09.2026

Beginn: Sonntag, 06.09.2026, 15.00 Uhr

Ende: Samstag, 12.09.2026, 12.00 Uhr

Tagungsort(e): Stettin, Misdroy, Swinemünde, Küzl, Cammin

Teilnahmegebühr: 420,- Euro (EZ-Zuschlag 29,- Euro pro ÜN)

Teilnehmendenzahl: 18-23

Leistungen: Programmkosten (Führungen, Vorträge, Eintritte etc.), 6x Übernachtung mit Frühstück, Mittagsimbiss oder Abendessen (HP), Transfer vor Ort, seminarbegleitende Unterlagen, Kurtaxe

Zusatzkosten: Eigene Anreise nach Berlin, Rückreise von Berlin, Getränke, Mittagessen oder Abendessen

Anmeldung per QR-Code oder auf der Website des DEBWH: www.debwh.de.

